

Immer wieder Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen?

Münchener Darm-Experte Dr. Martin Gschwender klärt auf, was dahinter steckt

Wiederkehrende Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen: Das sind typische Symptome des sogenannten Reizdarmsyndroms. Allein in Deutschland sind rund 11 Millionen Erwachsene betroffen, Tendenz steigend.¹ Doch was steckt wirklich hinter diesem Beschwerdebild? Und was kann Reizdarm-Betroffenen helfen? Wir haben mit unserem Experten für Darmgesundheit Dr. Gschwender aus München gesprochen, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Herr Dr. Gschwender, als Experte für Darmgesundheit haben Sie über die Jahre hinweg tausende Reizdarm-Betroffene gesehen. Können Sie uns kurz erklären, was das Reizdarmsyndrom genau ist?

Unter einem Reizdarmsyndrom versteht man eine funktionelle Störung des Darms. Diese äußert sich in der Regel in wiederkehrenden Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen oder Verstopfung. Die Symptome treten dabei im Wechsel, in Kombination, aber auch einzeln auf, und können in ihrer Intensität, Häufigkeit und Dauer variieren.

Kann man denn sagen, was die Ursache dieser Beschwerden ist?

Grundsätzlich gibt es für die einzelnen Symptome wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen natürlich eine Vielzahl möglicher Auslöser. Treten die Beschwerden jedoch regelmäßig auf, liegt häufig eine ganz spezielle Ursache zugrunde: eine geschädigte Darmbarriere. Wissenschaftler



Dr. Martin Gschwender,
Experte für Darmgesundheit

betitelten dies im Englischen mit dem Schlagwort „Leaky Gut“, auf Deutsch „durchlässiger Darm“.

Dabei muss man sich die Darmbarriere wie einen Schutzwall vorstellen, der den Körper vor Schadstoffen schützt. Bei Patienten mit wiederkehrenden Darmbeschwerden weist diese Darmbarriere häufig mikroskopisch kleine Schädigungen auf – sogenannte Mikroläsionen. Durch diese Mikroläsionen können dann Schadstoffe in die Darmwand eindringen und dort das enterische Nervensystem reizen. Das kann in der Folge zu den typischen wiederkehrenden Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen und/oder Verstopfung führen.

Und was kann man dagegen tun?

In der Forschung versucht man tatsächlich, genau an der eben beschriebenen geschädigten Darmbarriere anzusetzen. Bemerkenswert finde ich dabei das Vorgehen eines Münchener Forscherteams: Gemeinsam mit einem italienischen Professor identifizierte es einen speziellen Bakterienstamm

(*B. bifidum* MIMBb75), welcher die einzigartige Fähigkeit besitzt, sich physikalisch an die Darmbarriere anzulegen.

Die Idee der Wissenschaftler: Die Bakterien sollten sich sinnbildlich wie ein Pflaster an die Darmbarriere anlegen und dieser an den geschädigten Stellen so die Möglichkeit geben, sich selbstständig zu regenerieren. In der Folge könnten dann auch die Symptome abklingen.

Das funktioniert?

Erstaunlich gut, ja. Der Bakterienstamm *B. bifidum* MIMBb75 wurde sowohl in lebender als auch in hitzeinaktivierter Form in zwei großen Goldstandardstudien getestet. In beiden Studien konnte die signifikante Wirksamkeit bei Reizdarm eindrucksvoll belegt werden!

Dazu muss man wissen: Eine Studie nach dem sogenannten Goldstandard bedeutet, dass einem Teil der Studienteilnehmer der tatsächliche Wirkstoff gegeben wird – einem anderen Teil jedoch ein Placebo, also eine wirkstofflose Substanz, die sich in Geschmack und Aussehen nicht vom richtigen Wirkstoff unterscheidet. Weder die behandelnden Ärzte noch die Studienteilnehmer selbst wissen dabei, wer das Verum, also den „echten“ Wirkstoff, und wer das Placebo bekommt.

Nur wenn bei der Verum-Gruppe eine Verbesserung der Symptome beobachtet werden kann, welche deutlich und statistisch signifikant größer ist als die in der Placebo-Gruppe, kann von einer Wirksamkeit des Präparates gesprochen werden. Und dies war in beiden Studien

mit dem besagten Bifido-Bakterienstamm eindrucksvoll der Fall.

*Das klingt in der Tat überzeugend. Ist der Bakterienstamm *B. bifidum* MIMBb75 denn schon in Produkten enthalten? Und haben Sie selbst bereits Erfahrungen damit sammeln können?*

B. bifidum MIMBb75 ist vielen vielleicht besser unter dem Namen Kijimea Reizdarm PRO ein Begriff. Dieses speziell für Reizdarm entwickelte Medizinprodukt ist das einzige präparierte Bakterienstamm in hitzeinaktivierter Form enthält.


Und ja – ich selbst habe mit Kijimea Reizdarm PRO bei meinen Patienten wirklich sehr gute Erfahrungen machen können.

Gibt es denn bei der Einnahme von Kijimea Reizdarm PRO noch etwas zu beachten?

Wichtig ist meiner Erfahrung nach immer, dass man die Einnahmeempfehlung von 6 bis 8 Wochen befolgt. Zwar tritt eine Besserung oft schon nach wenigen Tagen ein, die besten Ergebnisse habe ich jedoch bei meinen Patienten mit einer Einnahme von mindestens 6 Wochen erzielt. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Dennoch gilt: Bei plötzlich auftretenden Darmbeschwerden sollten sich die Betroffenen ärztlich untersuchen lassen, da auch andere ernsthafte Ursachen hinter diesen Symptomen stecken könnten.


Herr Dr. Gschwender, wir danken für das Gespräch!

¹Straub C. et al. Arztreport 2019 – Pressemappe. 2019. • ²Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. *Lancet Gastroenterol Hepatol.* 2020 Jul; 5 (7), 658-666.



Wie ein Pflaster für den gereizten Darm.

- ✓ Mit dem einzigartigen Bakterienstamm *B. bifidum* HI-MIMBb75
- ✓ Bei Reizdarmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen
- ✓ Wirksamkeit bei Reizdarm klinisch belegt²



Für Ihre Apotheke:

Kijimea Reizdarm PRO

(PZN 15999676)

www.kijimea.de

Schwindel natürlich behandeln

Immer wieder scheint sich alles zu drehen oder zu schwanken? Vor allem mit zunehmendem Alter treten Schwindelbeschwerden immer häufiger auf. Auch wenn sie in der Regel harmlos sind, können sie den Alltag von Betroffenen stark beeinträchtigen. Die gute Nachricht: Ein natürliches Arzneimittel namens Taumea (rezeptfrei, Apotheke) kann bei Schwindelbeschwerden wirksame Hilfe leisten. Wichtig: Bei aku-

ten, plötzlichen Schwindelbeschwerden sollte ein Arzt die Ursache abklären.



„Ich fühle mich wieder sicher, seit ich Taumea nehme.“
(Monika K.)

Entstehung und Symptome

Betroffene spüren Schwindelbeschwerden meist durch ein Dreh- oder Schwankegefühl. Oft kommen auch unangenehme Begleiterscheinungen wie Kopfschmerzen oder Übelkeit hinzu. Schwindelbeschwerden können entstehen, wenn Störungen im Nervensystem auftreten und Gleichgewichts-

informationen falsch übertragen werden. Das Arzneimittel Taumea mit einzigartigem Dual-Komplex aus zwei natürlichen Arzneistoffen bietet Betroffenen wirksame Hilfe.

Gut verträgliche Hilfe

Taumea enthält die beiden natürlichen Arzneistoffe Anamirta cocculus und Gelsemium sempervirens. Laut Arzneimittelbild bekämpft Anamirta cocculus Schwindelbeschwerden. Gelsemium sempervirens setzt laut dem Arzneimittelbild bei den Begleiterscheinungen wie Kopf-

schmerzen oder Benommenheit an. Eine dämpfende Wirkung auf das zentrale Nervensystem ist im Gegensatz zu manch anderen Arzneimitteln nicht zu befürchten. Taumea macht also nicht müde. Zudem sind keine Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln bekannt.

Für Ihre Apotheke:

Taumea
(PZN 07241184)



www.taumea.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden, Name geändert

TAUMEA. Wirkstoffe: Anamirta cocculus Dil. D4, Gelsemium sempervirens Dil. D5. TAUMEA wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehört: Besserung der Beschwerden bei Schwindel. www.taumea.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing